

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2,30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. VIII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 223

Mittwoch, den 23. September 1936

88. Jahrgang

Hitler-Jugend bei Mussolini

Vorbeimarsch vor dem Duce

Die Italienfahrt des Reichsjugendführers und der 452 Hitlerjungen erreichte ihren machtvollen Höhepunkt: Der Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, nahm auf dem Piazza Venezia unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung den Vorbeimarsch der Hitler-Jugend ab und empfing anschließend den Reichsjugendführer und die 452 Hitlerjungen im Palazzo Venezia, wo er die deutschen Jungen mit herzlichen Worten begrüßte.

Dem Vorbeimarsch gingen Kranzniederlegungen durch den Reichsjugendführer Baldur von Schirach am Ehrenmal der faschistischen Gefallenen und am Grabmal des Unbekannten Soldaten voraus. Wenige Minuten später betrat der Duce die Piazza Venezia, um den Vorbeimarsch der deutschen Jugend abzunehmen. Lang anhaltende stürmische Rufe „Duce, Duce“ und immer wieder Händeklatschen brauseten über den Platz, als Mussolini den Reichsjugendführer Baldur von Schirach herzlich begrüßte. Er bestieg dann vor dem Portal des Palazzo Venezia ein Podest und schon naheten die ersten Reihen der Hitler-Jugend zum Vorbeimarsch, vorweg der Musik- und Spielmannszug der Hitler-Jugend, der in musterergültiger Ordnung vor dem italienischen Regierungschef einschwenkte. Der Führer der deutschen Italiensfahrer, Gebietsführer Langante, meldete dem Duce die Einheiten der nationalsozialistischen Jugend. Es folgte der Fanfaren- und Trommlerzug, der bei der italienischen Bevölkerung besonders herzlichen Beifall hervorrief. Hell schmetterten die Fanfaren und dumpf dröhnten die Landsturmstrommeln. Gefolgschaft auf Gefolgschaft des Jungvolkes und der Hitler-Jugend marschierte dann mit ihren Fahnen am Duce vorbei. Mussolini grüßte jede einzelne Reihe. Als der Musik- und Spielmannszug wieder den Beschluß bildete, da jubelte das Volk Roms in ehrlicher Anerkennung den braunen Jungen zu und auch der Duce war sichtlich erfreut über die prachtvolle Disziplin der nationalsozialistischen Jugend. Langgezogener Trommelwirbel der Balilla setzte ein, als Mussolini von der Piazza Venezia wieder in sein Amtsgelände zurücktrat.

Empfang im Palazzo Venezia

Nach dem Vorbeimarsch begab sich der Reichsjugendführer mit seinen Begleitern und den 452 Hitlerjungen in den Palazzo Venezia. Die HJ-Formationen nahmen im großen Empfangssaal Aufstellung. Als der italienische Regierungschef den Saal betrat, wurde er von den deutschen Jungen mit Heilrufen begrüßt. Gemeinsam mit dem Reichsjugendführer schritt er die Front der Formationen ab. Darauf nahm Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort zu einer kurzen Begrüßung in italienischer Sprache und wandte sich an den Duce mit folgenden Worten:

„Erzellenz! Vor einigen Augenblicken habe ich vor dem Symbol der Toten Italiens den Lorbeerkranz der deutschen Jugend niedergelegt. Jetzt aber grüße ich im Namen des jungen Deutschland in Ihrer Person das lebende und wiedererstandene Italien. Die Herzen dieser Jungen, die augenblicklich vor Ihnen stehen, sind tief bewegt.

Niemals konnte unsere Jugend im Ausland bisher vor einem so hohen und wohlwollenden Gastgeber antreten.

Dank der Gastfreundschaft Eurer Erzellenz und des gesamten italienischen Volkes, dank der wunderbaren Vorbereitung und Betreuung durch meinen lieben Kameraden und treuen Freund Renato Ricci haben wir mit unseren Augen die Schönheiten dieses bewunderungswürdigen Landes aufgenommen und sie sind uns zum Erlebnis geworden. Größer noch als die Stunden, in denen wir durch Ihr schönes und kraftvolles Land reisten, ist dieser Augenblick, wo wir vor Ihnen stehen!

Der Reichsjugendführer kommandierte „Stillgestanden!“ und brachte auf die in Benito Mussolini verkörperte stolze italienische Nation ein dreifaches Siegesheil aus.

Aus Hunderten von Rufen brauseten dem Duce herzliche Heilrufe entgegen.

Sichtlich bewegt, erwiderte darauf Mussolini in deutscher Sprache.

Nach dem Königsmarsch und der Giovinezza spielte der HJ-Musikzug das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Der Duce schritt dann nochmals durch die Reihen der deutschen Jugend und verabschiedete sich von ihnen mit dem Ruf: „Auf Wiedersehen!“

Als der Reichsjugendführer und die deutschen Jungen das Regierungsgebäude verließen, wurden sie von der italienischen Bevölkerung durch herzliche und begeisterte Zurufe nochmals gefeiert.

Reichsführerinnenlager des BDM

Eine Ansprache des Reichssportführers.

In der Reichsakademie für Leibesübungen sprach der Reichssportführer von Schammer und Ofen zu den 460 Teilnehmerinnen des ersten Reichsführerinnenlagers des Bundes deutscher Mädel im Friesenhause auf dem Reichssportfeld. Nach einem eingehenden Ueberblick über den Stand der Körpererziehung in Deutschland bis 1933 und dem bisher geleisteten Aufbau, erklärte der Reichssportführer:

Nun ergibt sich die schöne Aufgabe, die Leibesübungen unter einer zentralen Führung ganz schlicht und einfach zu organisieren. Unsere Arbeit muß Breitenarbeit

sein und versuchen, Krantes gesund, Schwaches stark und Starkes noch stärker zu machen. Vor allem muß alles, was überhaupt erfaßt werden kann, erfaßt werden. Denn der Reichsbund ist nicht eine Organisation um ihrer selbst willen, sondern eine für das ganze deutsche Volk.

Das Reichssportfeld ist keine Liebesstätte für einzelne Vereine, sondern muß allen zugänglich gemacht werden, die Leibesübungen betreiben wollen. Uns geht es vor allem darum, daß die Organisationen der großen Jugendbewegung Deutschlands mit uns konform gehen und umgekehrt. Und dies ist Gott sei Dank der Fall. Es gibt zwischen dem Reichsjugendführer und mir gar keine Differenzen.

Die zukünftige Gestaltung dieser Arbeit denke ich mir so, daß wir zum Beispiel solche Lehrgänge wie diesen immer wieder von Zeit zu Zeit abhalten, daß die Untergruppenführerinnen des BDM und die entsprechenden Führer in der Hitler-Jugend und im Jungvolk auch draußen in den zuständigen Organisationsstellen des Reichsbundes für Leibesübungen praktisch mitarbeiten und dort die Befestigung der Volksgemeinschaft in die Tat umsetzen.

Die Reichsjugendreferentin des BDM, Trude Bärlener, dankte dem Reichssportführer für seine Ausführungen und bezeichnete es als den Sinn dieses Reichsführerinnenlagers und der ganzen körperlichen Erziehungsbewegung des BDM, das starke und tüchtige deutsche Frauengeschlecht von morgen zu schaffen.

Großmanöver im Hessenland

Beginn der Kampfhandlungen

Die Truppen beider Parteien hatten am ersten Manövertag erhebliche Marschleistungen vollbringen müssen, um sich in dem schwierigen Gelände günstige Stellungen zu sichern, die ihr weiteres Vorgehen erleichtern sollten. Die Aufräumarbeiten blieben unter vollem Einsatz ihrer motorisierten und berittenen Streitkräfte, ihrer Fuhrtruppen und ihrer Flugzeuge bemüht, die Stärke des Gegners und seine Bewegungen zu erkunden.

Es war zu erwarten, daß sich die „Kriegsführenden“ Parteien bei ihrem Vormarsch in das wegearme Übungsgelände der alten natürlichen Verkehrsstraßen bedienen würden, die der Umgebung des Vogelsberges ihre besondere Bedeutung verleihen und die den Norden und Nordosten des Reiches mit seinem Süden verbinden. Da die rote Partei aus südwestlicher Richtung etwa über Frankfurt—Hanau anmarschierte und dabei einen der beiden Verkehrswege, die „Sessliche Senke“, die zwischen Vogelsberg und Taunus die mitteldeutsche Gebirgsschwelle kreuzt, schon hinter sich gelassen hatte und endlich die blaue Armee etwa aus der Richtung Kassel—Hornberg—Lauterbach vom Norden nach Süden vorstieß, näherten sich beide auch dem anderen großen Verkehrswege, der das Kinzigtal aufwärts über den Vogelsberg und Rhön verbindenden Landrücken mit dem Lauf der Fulda ins Kesselfeld und Thüringer Gebiet führt. In der Tat standen sich die Spitzen beider Parteien am Abend des Montag auf diesem Landrücken etwa in der Linie Riechroth südöstlich des Vogelsberges und Schlüchtern am Südostrand der hohen Rhön etwa in der Mitte dieser Verkehrsstraße gegenüber.

Rot zum Angriff entschlossen

Der Kommandierende General des (roten) V. Armeekorps, General der Infanterie Geber, der nach den Erfindungen seiner Aufklärungsabteilungen den Eindruck gewann, dem Gegner an Kräften überlegen zu sein, entschloß sich zum Angriff auf seinem linken Flügel, der für den 22. 9. 9 Uhr vormittags angelegt wurde. Der Führer der blauen Armee befahl, die erreichte wichtige Linie mit allen Mitteln bis zum Eintreffen der rückwärtigen noch

in Marsch befindlichen Teile seiner Armee zu behaupten, der durch den Angriff der roten Kampfgeschwader verzögert worden war. Die rote Division, bei der der Schwerpunkt des Angriffes lag, wurde in der Nacht durch Artillerie und Einheiten der Panzertuppen verstärkt, um den Durchbruch in das Fulda-Tal zu erzwingen.

Am Morgen des zweiten Kampftages liegen die Fronten in leichtem Nebel. Der Himmel ist verhangen. Gegen den bleichfarbenen Horizont heben sich die waldbestandenen Höhen wie Scherenschnitte ab. In aller Frühe sind trotz des wenig freundlichen Wetters die Schlachtennummern wieder in hellen Scharen hinausgeeilt und halten die das voraussichtliche Kampfgebiet umlagernden Ausrichtungs- und Anmarschstraßen besetzt, um so mehr, als sie aus einem Maueranschlag erfahren haben, daß der Führer im Manövergelände weilt. Wieder ist es so still, daß man aus der Ferne den Jubel hört, mit dem der Führer in den Ortschaften begrüßt wird.

Rot greift an

Punkt 9 Uhr setzt mit einem Schlag heftiges Artilleriefeuer von Rot auf die blauen Stellungen ein, und sofort trägt in präziser Zusammenarbeit auch die Infanterie der hier liegenden Division ihren Angriff vor, gedeckt durch ein mörderisches MG-F Feuer. Blitzschnell arbeiten sich die Truppen unter dem Schutz der eigenen Artilleriewaffen und der aus verbogener Stellung schießenden Infanteriewaffen unter geschickter Ausnutzung jeder sich im Gelände bietenden Deckung gegen die von Blau besetzten Waldränder vor. Erst wenn sie beim Ueberqueren der Bodenwellen Abwehrfeuer erhalten, greifen sie auch ihrerseits in den Feuerkampf ein. Den Abschnitt beherrscht die dicht mit dunklen Tannen bestandene Höhe Hundslöh im Südosten des Vogelsberges, und hier empfängt die Angreifer schwerstes Feuer aus den Waldrändern. Zimmer häufiger müssen die angreifenden Schützen in Deckung gehen. Gerade auf dem äußersten Teil des linken Flügels der roten Partei ist der Widerstand be-

